

Ich kann nicht vergeben!

von I.I.

Version 2020/1

„Ich kann nicht vergeben“ ,das hört man selbst von Kinder Gottes. In dieser Botschaft werden drei verschiedene Weg aufgezeigt, wie wir so vergeben können wie der Vater im Himmel.

Der 1. Weg: Ich kann nicht vergeben!

Ehe wir uns mit diesem Weg beschäftigen, beschäftigen wir uns erst einmal mit uns selbst, mit uns Menschen:

1. Wir Menschen

Ihm folgten große Scharen aus Galiläa, den Zehn Städten, Jerusalem, Judäa und von jenseits des Jordan. (Mt.4:25ff)

**Als Er die Scharen gewahrte, stieg Er auf den Berg hinauf; dort setzte Er Sich, und Seine Jünger kamen zu Ihm. Er tat Seinen Mund auf, lehrte sie und sagte:
Denn wenn ihr den Menschen ihre Kränkungen vergebt, wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.**

Wenn ihr aber den Menschen ihre Kränkungen nicht vergebt, wird euer Vater euch eure Kränkungen auch nicht vergeben. (Mt.6:14,15)

Jeder Mensch aus diesen Scharen besitzt ein eigenes Leben und damit auch eine eigene Vergangenheit. Es gibt kein Leben im Vollmachtgebiet Satans (der Erde), wo den Menschen kein Unrecht angetan wird. Das gilt für die Kinder Gottes genauso wie für die Kinder der Welt.

Was sagt nun Jesus zu den Juden, dem einzige Volk, das Gott als seinen Vater kennt?¹

Eurer Vater vergibt euch, *wie ihr vergebt!*

Da ist ein Mensch, eine Kommunisten im Straflager in Nordkorea, die zusehen musste, wie eine Dampfwalze über ihre Angehörigen rollte.

Da sind Menschen, christliche Eltern, deren Tochter grausam missbraucht und getötet wurde.

Da ist ein Mensch, ein Atheist, der 30 Jahre unschuldig im Gefängnis saß, die Hölle erlebte, wegen einer Lüge eines Zeugen oder Justizirrtum.

Da sind christliche oder schiitische Frauen und Mädchen die als Sexsklaven verkauft, vergewaltigt und schwanger wurden von Moslems.

(Weitere Grausamkeiten aus dem Vollmachtgebiets Satans bitte der Presse, dem TV oder dem Internet entnehmen)

Zu all den Menschen, denen grausames Unrecht geschah, sagt nun Jesus:

Wenn ihr aber *den Menschen* ihre Kränkungen nicht vergebt, wird euer Vater euch eure Kränkungen auch nicht vergeben. (Mt.6:15)

¹ [Mt.6:1,4,6,8,9, 14,15](#)

2. Drei Arten der Vergebung

Wenn wir die Texte im NT über Vergebung lesen, stellen wir fest das der Herr und die Apostel von drei Arten der Vergebung sprechen.

a) Die Vergebung mit Einsicht

Gebt auf euch selbst acht! Wenn nun dein Bruder sündigt, so verwarne ihn; und wenn er umsinnt, vergib ihm! Selbst wenn er am Tag siebenmal an dir sündigt und siebenmal zu dir zurückkehrt und sagt: Ich sinne um, – so sollst du ihm vergeben. (Lk.17:3,4)

Der Herr sagt hier klar, dass es eine Art von Vergebung gibt, die erst in Kraft tritt, wenn eine Bedingung erfüllt wird: **zu dir...sagt: Ich sinne um!**

Diese Art von Vergebung bedingt eine Einsicht an eigener Schuld und die Demut sie zu bekennen. Wenn ein Mensch diese erkennt und vor dem Opfer bekennt hat, muss das Opfer vergeben, *sonst nicht!*

Ein Beispiel

Ein Pfarrer sitzt eines Tages seinem ehemaligen Staatssicherheitsvernehmer gegenüber und der Moderator im TV fragt nun den Pfarrer, ob er dem Staatssicherheitsoffizier vergeben will. Nach dem, was der Herr hier sagt, darf der Pfarrer dem Offizier nicht vergeben, solange dieser kein Schuldgefühl, kein Bewusstsein von Unrecht besitzt.

Christen haben nicht nur die Vollmacht, Sünden zu erlassen, sondern auch Sünde zu behalten und das muss ja einen Grund haben!

b) Die Vergebung mit Erbarmen

Dann trat Petrus herzu und fragte Ihn: »Herr, wie oft soll mein Bruder an mir sündigen, und ich muss es ihm vergeben? Bis zu siebenmal?«

Jesus antwortete ihm: »Ich sage dir: Nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal!

Deshalb gleicht das Königreich der Himmel einem Menschen, einem König, der mit seinen Sklaven abrechnen wollte.

Da er aber nichts hatte, um die Schuld zu bezahlen, befahl der Herr, ihn selbst und alles, was er hatte, zu veräußern, auch die Frau und die Kinder, um damit alles zu bezahlen.

Nun warf sich jener Sklave vor ihm hin und bat kniefällig: Herr, habe Geduld mit mir, ich werde dir alles bezahlen.

Da jammerte den Herrn jener Sklave, und er ließ ihn frei und erließ ihm auch das Darlehen (Mt.18:21-27)

Auch hier sieht der Täter seine Schuld ein, nur kann er sie nicht bezahlen. Er ist auf das Erbarmen des Begünstigten angewiesen. Er erlässt ihm einfach seine Schuld ohne Wiedergutmachung!

Diese beiden Arten der Vergebung praktizieren auch Nichtchristen:

Schulderkenntnis + Schuldbekentnis = Vergebung.

Schulderkenntnis + Schuldbekentnis – keine Wiedergutmachung = Vergebung + Erbarmen.

c) Die Vergebung durch Gnade

Die christliche Vergebung unterscheidet sich darin, dass keinerlei Bedingungen als Voraussetzung der Vergebung gefordert werden. Diese Gesinnung hat zuerst Christus besessen: Er hat den Menschen auf der ganzen Welt ihre Sünden vergeben, ehe sie überhaupt sündigten. Er vergab ohne Vorbedingung: Ohne Schulderkenntnis, Schuldbekentnis, ohne Wiedergutmachung. Diese Gesinnung, die in Christus ist, ist auch in seinen Heiligen ([Eph.4:32](#)). Diese Vergebung die Christus selbst tat und von seinen Jüngern fordert, wäre also: (- Schulderkenntnis) + (- Schuldbekentnis) + (- Wiedergutmachung) = Begnadigung.

3. Ohnmacht und Vollmacht

Diese Art von Vergebung kann kein Mensch hervorbringen! Deshalb brauchen wir etwas, was außerhalb unserer Person ist, um mit der Gesinnung Christi „christlich“ zu vergeben, nämlich den Geist unseres Herr, den Geist Christi ([Rö.8:9](#)):

Als Er dies gesprochen hatte, hauchte Er sie an und sagte zu ihnen: »Nehmt den heiligen Geist! Wenn ihr jemandem die Sünden erlasst, dem sind sie erlassen, und wenn ihr sie jemandem behaltet, dem sind sie behalten. (Jo.20:21f)

Wenn wir Menschen, wie Jesus vergeben sollen (ob Jude oder Heide) brauchen sie den Heiligen Geist. Dieser Heilige Geist muss zwei Dinge in den Menschen wirken: Er muss uns Christus offenbaren und seine grenzenlose Kraft ([Ph.3:10](#)).

Der Ausgangspunkt

Welche Grausamkeit hat Gott in deinem Leben zugelassen? Welches Schicksal wollen wir als Ausgangspunkt nehmen? Familienangehörige, die hier durch Muslime gesundheitliche Schäden davon tragen oder ihre Angehörigen verloren haben? Dein Vater, der dich missbraucht hat? Deine Mutter, die dich verstoßen hat? Dein Freund der einen Unfall baute und du nun im Rollstuhl sitzt?

Drei Tatsachen

Alle haben drei Tatsachen gemeinsam:

- Dir wurde Unrecht getan.
- Diese Grausamkeiten haben dich zutiefst verletzt.
- Du kannst nicht vergeben.

Das Erste, was wir tun müssen: diese drei Tatsachen als *meine Wirklichkeit* vor Gott bekennen! Der Herr muss dir zeigen, dass er die Dinge genau so sieht, wie du!! Gott sieht: Dir wurde **Unrecht** angetan, die Grausamkeiten haben dich zu tiefst **verletzt**, **du kannst nicht** vergeben.

Du musst zu jedem dieser einzelnen Punkte ein 100 prozentiges Ja sagen können. Falsche Demut wäre: So schlimm ist es nun auch wieder nicht, was das Unrecht betrifft. Meine Verletzungen sind nicht so schlimm, wie bei anderen. Ich versuche zu vergessen... Ich kann schon irgendwie vergeben! Mit dieser Haltung betrügst du dich selbst, denn eine Fehldiagnose führt nicht zur Heilung!

Mein Bekenntnis - Meine Erkenntnis

Mein Bekenntnis	Meine Erkenntnis
Ich kann nicht vergeben, Herr! → Der Geist wird dich fragen: Warum nicht?	Weil ich das nicht will!
→ Der Geist wird dich fragen: Warum willst du nicht?	Weil mir Unrecht widerfahren ist und ich ein verletztes Gefühl in meinem Herzen habe!

Nun muss der Heilige Geist dir eine Offenbarung geben, was mit dem widerfahrenen Unrecht und den Schmähungen geschehen muss. Der Heilige Geist muss dir zeigen, was Vergebung ist und wie du sie praktisch umsetzen *kannst*.

Das Licht

Gottes Licht scheint in dein Herz und zeigt dir den ersten Grund, warum du nicht vergeben kannst: Weil du nicht willst. Warum willst du nicht? Wegen deines Stolzes. Diesen kannst du nicht aus deinem Herzen vertreiben! Du musst dich nicht um deinen Stolz kümmern! Du musst nur zu dieser Einsicht kommen: Ich will nicht vergeben, weil mich mein Stolz daran hindert. Der erste Schritt auf dem Weg der Vergebung ist ein Bekenntnis:

„Ich *will* nicht vergeben, wegen meines Stolzes.“
Der zweite Schritt auf dem Weg der Vergebung ist auch ein Bekenntnis:
„Ich *kann* nicht vergeben, weil ich tief verletzt wurde.“

Die Verletzung

Wenn ihr aber den Menschen ihre Kränkungen nicht vergebt, wird euer Vater euch eure Kränkungen auch nicht vergeben. (Mt.6:15).

Hier steht nicht „Sünde, Fehler“ wie Luther übersetzt hat, sondern παραπτώμα. d.h. genau übersetzt „Daneben-Fall“. Die Konkordante Übersetzung hat es mit Kränkung übersetzt. Das die oben genannten Grausamkeiten tiefe Wunden in der Seele hinter lassen haben, wird niemand bestreiten wollen. Aber genau so wenig können wir bestreiten, dass alle Menschen allen Menschen vergeben müssen, wenn sie von ihrem Vater im Himmel das Gleiche erwarten. Es muss also einen praktischen Weg geben, den wir gehen *können* um diese Kränkungen ein für allemal aus unserem Herzen zu bekommen.

(1) Die Vergebung

Das man das griechische Wort αφεμι mit „Vergabung“ übersetzt hat ist äußerst unpraktisch. Denn hier geht es nicht darum, das „ein Mädchen schon vergeben ist“, sondern um eine ganz praktische Handlung: <etwas weg- geben>.

Ich besitze etwas - nun gebe ich es jemandem. Jetzt bin ich es los und er besitzt es. Das ist „Vergeben“. Ich nehme meine schlimmen, mir zugefügten Verletzungen und übergebe sie Jesus. Wenn wir das Wort „Vergabung“ benutzen wollen, müssen wir beten: Herr Jesus ich vergebe dir alle meine Verletzungen! Gemeint ist aber: Ich übergebe dir alle meine Verletzungen.

Das gr. Wort bedeutet z.B. werfen, zulassen, aufgeben. Ich werfe meine Kränkungen auf Jesus, genauso wie ich das mit den Sorgen machen soll. Ich muss das aber zulassen, mich von meinen tiefen Verletzungen *trennen zu wollen!* (Wenn du dich nicht trennen willst, dann lies Punkt 2).

Ich kann folgendes beten: Herr, ich übergebe dir (ver – gebe dir) die tiefen Verletzungen, die mir Herr oder Frau ABC zu gefügt haben. Ich bespreng mich jetzt mit deinem Blut, das mich von diesen Verletzungen befreit:

In Ihm haben wir die Freilösung durch Sein Blut, die Vergebung der Kränkungen nach dem Reichtum Seiner Gnade (Eph.1:7)

Das funktioniert tatsächlich!!! Durch das Blut Jesu wirst du frei gelöst von allen deinen Kränkungen!!! Probiere es aus! Es wird sich an Stelle der Kränkungen ein neues Gefühl einstellen und zwar genau zu diesem Zeitpunkt, als du Jesus deine Kränkungen vergeben hast (gegeben hast) und sein Blut dich davon befreit: Das Gefühl eines tiefen Friedens stellt sich ein ([Kol.1:20](#)).

(2) Wie gehe ich mit Unrecht um?

Glücklich seid ihr, wenn man euch Meinetwegen schmäht und verfolgt und euch lügnertisch alles Böse nachsagt (Mt.5:11).

Ein Problem kann sich dabei einstellen: Meine Seele will nicht vergeben! Der Grund: Ihr wurde Unrecht angetan und sie möchte (Gottes) Gerechtigkeit erfahren! *Das ist eine göttliche Gesinnung!* ([Off.19:2](#)). Aber unsere Seele kann nicht solange warten. Sie muss durch das Licht des Wortes einen Weg finden, den sie *jetzt* gehen kann:

Die Schmähungen derer, die Dich schmähen, fallen auf Mich (Rö.15:3).

Liebes Kind Gottes, glaube das: Alle **Schmähungen die auf dich gefallen sind, sind auf Jesus gefallen.** Dein Unrecht ist auch sein Unrecht. Wie geht Jesus mit ihm zugefügten Unrecht um? Er muss einige 1000 Jahre warten, bis ihm in allem Gerechtigkeit widerfährt ([Off.15:3-7](#)). Was macht der Herr bis dahin? Er verschenkt sein Recht!

Die zweite Bedeutung von Vergeben ist <Recht verschenken>(!), d.h. eine Klage fallen lassen.

**Sprecht nicht schuldig, und auch ihr werdet keinesfalls schuldig gesprochen werden!
Lasst frei, und auch ihr werdet freigelassen werden! (Lk.6:37)**

(3) Das Gesetz der Rache

Vergeltet niemandem Übles mit Üblem, seid angesichts aller Menschen auf Edles vorbedacht, wenn möglich durch das, was von euch kommt. Die mit allen Menschen Frieden halten, rächen sich selbst nicht, Geliebte; sondern gebt dem Zorn Gottes Raum; denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache, Ich werde vergelten, so spricht der Herr. (Rö.11:17-19)

Weil viele Kinder Gottes das Gesetz der Rache nicht kennen, können sie auch nicht vergeben!

Vergeltet niemandem Übles mit Üblem!

Dir oder deiner Familie wurde Schaden zugefügt und damit euch großes Unrecht angetan. Jetzt sollst du einfach vergeben? Ist nach der Vergebung der Schaden weg? Vergebung heilt keinen Schaden!

Die Folge des Unrechtes musst du tragen, vielleicht bis der Tod dich davon scheidet. Aber was macht Gott mit den Menschen, die dir übles zugefügt haben?

Mein ist die Rache, Ich werde vergelten, so spricht der Herr.

Gott selbst wird sich an den Übeltäter rächen!

Wie können wir mit ALLEM Menschen Frieden halten, auch mit den Bösen?

Geliebte; gib dem Zorn Gottes Raum!

Du musst diese TATSACHE *bewusst* in dein Herz aufnehmen: Mein Unrecht WIRD von JESUS gerächt! Seine Rache stellt mein Recht wieder her. Aus **jedem** Unrecht wird durch die Rache Gottes Recht!:

Und sie schrien mit lauter Stimme: »Bis wann, Du unser Eigner, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an den auf Erden Wohnenden?«

Da wurde jedem von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten... (Off.6:10,11)

Ehe Gott dein dir zugefügten Unrecht recht, gibt er dir ein weißes Gewand, dieses ist mit dem Blut Christi gedrängt ([Off.7:14](#)). Sein Blut hat dir Frieden gegeben und deine Seele verlangt nicht mehr nach „Gerechtigkeit“ durch deine Rache, sondern du kannst in Frieden auf seine Rache warten, bis Gott durch seine Rache dein Recht wieder herstellt.

Alles das musst du zu dir selbst zu sprechen²! Sag es zu deinem Herzen: mein Unrecht rächst Jesu. Seine Rache stellt meine Würde wieder her!

Das Märtyrerherz

ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!

Verwundere dich nicht, wenn du eines Tages niederkniest und sprichst:

Herr, stell dieses Unrecht nicht gegen sie! ([Ap.7:55-60](#))

Gott gibt auch dir dieses Märtyrerherz, das von Herzen vergeben hat, weil es den Rächer sah.

Fassen wir den 1. Teil zusammen:

² Hb.3:13 wört.: Sprecht euch an jeden Tag SELBST zu

Die 5 Schritte der Vergebung sind:

1. Schritt: Bekenne die Wahrheit: Ich will nicht vergeben, wegen meines Stolzes.
2. Schritt: Bekenne die Wahrheit: Ich kann nicht vergeben, weil ich tief verletzt wurde.
3. Schritt: Ich ver-gebe Jesus alle meine Verletzungen, meine Schmähungen wurden seine Schmähungen.
4. Schritt: Ich verschenke mein Recht auf mein Recht, weil Jesus mein mir zugefügten Unrecht rächen wird.
5. Schritt: Ich besprengte mich mit dem Blut Jesu, um Befreiung und Frieden zu erleben.

Diese fünf Schritte habe ich Jahrzehnte praktiziert und immer, immer Frieden erlebt. Ich kann mich an jede Situation oder Personen erinnern, die mir oder meiner Familie Unrecht getan hat, aber kein Hauch von einer bitteren Wurzel ist da! Wer so vergibt, der braucht nicht vergessen!
([2.Kor.11:24ff](#))

Der 2. Weg: Ich habe Allen vergeben!

Es gibt noch einen überragenden Weg der Vergebung. Den ersten Weg der Vergebung bin ich vielleicht 20-30 Jahre gegangen bis Gott mir später noch einen idealeren Weg zeigte, der genauso sicher ist wie der erste.

Der Unterschied zwischen den „Vater - Unsern“

In Lukas 11:4 heißt es:

Erlass uns unsere Sünden; denn auch wir selbst erlassen jedem, der uns etwas schuldet.

Dagegen übersetzen einige Mt.6:12:

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben *haben*, die an uns schuldig wurden. (Neue Genfer Übersetzung)

Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldner erlassen *haben*. (Einheitsübersetzung)

In Mt.6:12 bitten wir den Vater um die Erlassung all unserer Schuld, *nachdem wir allen vergeben haben*.

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Der erste Weg der Vergebung beschäftigte sich immer mit der Vergangenheit. Entweder was früher in meinem Leben geschah oder heute geschehen ist. Der zweite Weg der Vergebung beschäftigt sich aber mit der Zukunft meines Lebens.

Christus vergab die Zukunft

Erkennen wir, dass der Herr die Sünde der ganzen Welt trug und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, dann erkennen wir, dass er uns vergeben hat, ehe wir als Sünder geboren wurden und als *wir* noch Feinde waren ([Rö.5:10](#); [Kol.1:21](#)). Er trug schon unsere Sünden, ehe wir eine einzige davon in unserem Leben verübten. Er vergab die Schuld aller Menschen, ehe sie schuldig wurden. Er vergab uns „unsere Zukunft“ und nicht nur unsere Vergangenheit ([2.Kor.5:19](#)).

Wie kann Jesus *vor seiner Kreuzigung* bezeugen:

Wahrlich, Ich sage euch: Alle Versündigungen und Lästerungen, so viel sie auch lästern mögen, werden den Söhnen der Menschen erlassen werden (Mk.3:28), wenn er dies nicht am Kreuz vollbracht hätte ([Kol.1:20](#))? Unser Herr vergab, ehe wir ihn darum baten!

Die Gesinnung Christi in uns

Diese „voreilige“ Vergebung unseres Herrn sollten wir uns auch zu Eigen machen. Wir vergeben den Menschen, die in unserer Zukunft erst noch an uns schuldig werden.

Zwei wichtige Tage im Christenleben

In unserem Christenleben sollte es zwei wichtige Tage der Vergebung geben. Der eine Tag, als wir unsere Knie vor Gott beugten und allen Menschen vergeben haben, die Böses in unsere *Vergangenheit* hinein brachten. Und einen zweiten Tag, wo wir Gott auf den Knien gebeten haben:

Herr, so wie du mir vergabst, ehe ich an dir gesündigt habe, so will ich heute allen Menschen die Schuld erlassen, die an mir oder an meiner Familie oder an meinem Hab und Gut noch schuldig werden. Ich erlasse allen Menschen alle Schuld, die an Geist, Seele oder Leib an mir oder an meinem Fleisch und Blut schuldig werden. Ich spreche sie heute von aller Schuld frei! Niemand soll im Himmel mir irgendetwas schuldig sein. Ich vergebe ihn heute alle Schuld, wie du mir vor 2000 Jahren alle Schuld erlassen hast. Wie du mir, so ich ihnen! Amen. Das ist Vergebung von der Geburt bis zum Tod. Dadurch überwinden wir weit, dank der Gesinnung Christi!

Der 3. Weg: Gott wirkt das Wollen und Vollbringen

Wir sollen nie denken, dass wir alles können. Christus ist der Alleskönner.

Ein Schwester bezeugte mal: es gab etwas in ihrem Leben, was sie jemanden nicht vergeben konnte. Da fing sie an das Blut Jesus immer wieder über sich auszurufen. d.h. sie besprengte sich mit dem Leben Gottes.³ Was passierte? Eines Tages war es ihr ganz leicht diese eine Sache zu vergeben. Warum?

In Ihm haben wir die *Freilösung durch Sein Blut, die Vergebung der Kränkungen nach dem Reichtum Seiner Gnade (Eph.1:7)*

³ [Mehr dazu in dieser Botschaft](#)